

Translanguaging im Fremdsprachenunterricht

Translanguaging in Foreign Language Teaching

Aylin SEYMEN 

Gazi Üniversitesi, Eğitim Fakültesi, Yabancı
Diller Eğitimi, Alman Dili Eğitimi, Ankara,
Türkiye

Gazi University, Faculty of Education,
Foreign Languages Education, German
Language Education, Ankara, Türkiye



Geliş Tarihi/Received 11.06.2025
Kabul Tarihi/Accepted 15.12.2025
Yayın Tarihi/Publication Date 29.12.2025

Sorumlu Yazar/Corresponding author:
Aylin Seymen
aseymen@gazi.edu.tr

Atıf
Seymen, A. (2025). Yabancı Dil Eğitiminde
Diller Arası Geçiş. *Korpusgermanistik*, 4(2),
90-95

Cite this article
Seymen, A. (2025). Translanguaging in
Foreign Language Teaching
Korpusgermanistik, 4(2), 90-95



Content of this journal is licensed under a
Creative Commons Attribution-Noncommercial
4.0 International License.

Zusammenfassung

Seit vielen Jahren wird darüber diskutiert, wie Fremdsprachen am besten vermittelt werden sollten. Im Laufe dieser Zeit wurden zahlreiche Methoden und Strategien entwickelt, um das Lehren und Lernen zu vereinfachen. Die Umsetzung dieser theoretisch sinnvollen Ansätze und Strategien erweist sich in der Praxis meistens als ineffizient, da jeder Fremdsprachenlerner unterschiedliche Kompetenzen hinsichtlich des Fremdsprachenlernens aufweist und die Realisierung des theoretischen in einer heterogenen Gruppe sehr kompliziert ist. Da es unmöglich wäre für jeden einzelnen Lerner eine andere Methode oder Strategie zu nutzen, wäre es vielleicht angebrachter einen Ansatz zu gebrauchen, der für jeden Lerner flexibel und brauchbar ist. Man spricht von „Translanguaging“, wenn man zwei oder mehr Sprachvarianten flexibel und ohne Trennung voneinander verwendet. Dies ist ein Ansatz zum Spracherwerb, der die Komplexität sowohl des Sprachenlernens als auch der kognitiven Entwicklung berücksichtigt. Beim Translanguaging müssen die Sprachenlerner keine Grenzen zwischen den Sprachen, die sie kennen oder lernen, ziehen. Die Lernenden können alle ihre Sprachkenntnisse zur Unterstützung des Lernens einsetzen. Der Prozess hilft den Lernern, ihre zu erlernende Sprache zu verbessern und Themen zu verstehen, indem ihnen ermöglicht wird, Verbindungen zwischen ihrer Muttersprache oder ggf. einer ihnen schon bekannten Sprache und der zu erlernende Sprache herzustellen. Ziel dieses Artikels ist es den Begriff „Translanguaging“ explizit zu definieren und v.a. ihre Nutzung im Fremdsprachenunterricht zu bewerten, ferner wird auf die Frage eingegangen, welche Vor- und Nachteile Translanguaging für die Sprachenlerner vorhanden sind.

Schlüsselwörter: Translanguaging, Mehrsprachigkeit, Fremdsprachenunterricht, Kulturelle Identität, Sprachliches Selbstvertrauen

Abstract

This article discusses the translanguaging approach in foreign language teaching and evaluates its effects on students learning a foreign language. Translanguaging is a learning approach that allows individuals to use their entire linguistic repertoire—including their mother tongue, the languages they are learning, and any other languages they know—flexibly and without distinction. The article emphasizes that translanguaging supports not only language learning but also cognitive development, cultural identity, and multilingualism. Through this approach, students can better understand challenging topics by using their native language or other languages they know, and they can participate more actively and confidently in lessons. Teachers can also make the teaching process more effective by switching between languages based on students' needs. The article also notes that translanguaging is still not sufficiently represented in educational materials, yet it contributes to a student-centered, participatory, and linguistically enriched educational process. Students should be encouraged to create texts based on their own interests, prepare multilingual projects, and make use of digital tools. However, there are also some challenges in implementing translanguaging: teachers may encounter unfamiliar languages, there may be a risk of the lesson getting out of control, and students might drift away from the target language. Nonetheless, these challenges can be overcome with proper guidance and planning. In conclusion, the translanguaging approach boosts students' linguistic confidence, supports their learning processes, and allows them to express their identities. In this regard, it holds significant pedagogical and cultural value in foreign language education.

Keywords: Translanguaging, Foreign language teaching, Multilingualism, Cultural identity, Linguistic confidence

Einleitung

Seit vielen Jahren wird darüber diskutiert, wie Fremdsprachen am besten vermittelt werden sollten. Im Laufe dieser Zeit wurden zahlreiche Methoden und Strategien entwickelt, um das Lehren und Lernen zu vereinfachen. Die Umsetzung dieser theoretisch sinnvollen Ansätze und Strategien erweist sich in der Praxis meistens als ineffizient, da jeder Fremdsprachenlerner unterschiedliche Kompetenzen hinsichtlich des Fremdsprachenlernens aufweist und die Realisierung des theoretischen in einer heterogenen Gruppe sehr kompliziert ist. Da es unmöglich wäre für jeden einzelnen Lerner eine andere Methode oder Strategie zu nutzen, wäre es vielleicht angebrachter einen Ansatz zu gebrauchen, der für jeden Lerner flexibel und brauchbar ist. Man spricht von „Translanguaging“, wenn man zwei oder mehr Sprachvarianten flexibel und ohne Trennung voneinander verwendet. Dies ist ein Ansatz zum Spracherwerb, der die Komplexität sowohl des Sprachenlernens als auch der kognitiven Entwicklung berücksichtigt. Beim Translanguaging müssen die Sprachenlerner keine Grenzen zwischen den Sprachen, die sie kennen oder lernen, ziehen. Die Lernenden können alle ihre Sprachkenntnisse zur Unterstützung des Lernens einsetzen. Der Prozess hilft den Lernern, ihre zu erlernende Sprache zu verbessern und Themen zu verstehen, indem ihnen ermöglicht wird, Verbindungen zwischen ihrer Muttersprache oder ggf. einer ihnen schon bekannten Sprache und der zu erlernenden Sprache herzustellen. Ziel dieses Artikels ist es den Begriff „Translanguaging“ explizit zu definieren und v.a. ihre Nutzung im Fremdsprachenunterricht zu bewerten, ferner wird auf die Frage eingegangen, welche Vor- und Nachteile Translanguaging für die Sprachenlerner vorhanden sind.

Translanguaging und seine Bedeutung in Bereichen Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und kulturelle Identität

Translanguaging ist die Fähigkeit, fließend zwischen Sprachen zu wechseln, und ein pädagogischer Lernansatz, bei dem Lehrer diese Fähigkeit unterstützen. Beim Translanguaging können Lerner in mehreren Sprachen gleichzeitig denken und ihre Muttersprache als Mittel zum Erlernen einer Fremdsprache verwenden. „Translanguaging wird von den Lernenden und den Lehrenden verwendet, um sich ihre bilinguale Welt verständlicher zu machen, indem sie das gesamte sprachliche Repertoire verschiedener Modalitäten (lesen, schreiben, sprechen und hören) angepasst nutzen, um sinnvoll zu lernen“ (García & Woodley, 2015, S. 141). Translanguaging beschreibt die Nutzung des gesamten kommunikativen (sprachlichen und außersprachlichen) Inventars eines Sprechers in der Kommunikation. Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht also nicht die Systematik des Wechsels zwischen den Sprachen (Codewechsel/Code-Switching, Pragmatik), sondern die Identitätskonstitution des Sprechers mit den Mitteln sprachlicher Vielfalt.

Wenn Translanguaging im Unterricht genutzt wird, entscheiden die Lehrenden und Lernenden selbstständig, welche

Sprachen sie nutzen und wechseln je nach Bedarf von der einen in die andere Sprache. Sie nutzen also situativ und flexibel ihr gesamtsprachiges Repertoire. Eine Sprechsituation, die aus Sicht des Translanguaging-Ansatzes für mehrsprachige Sprecherinnen und Sprecher völlig natürlich ist und den Lernprozess unterstützt (Gantefort & Maahs, 2020, S. 1). In einer Vorlesung entscheidet somit der Dozent mit welcher Sprache, in unserem Beispiel, Deutsch oder Türkisch, es angemessener wäre ein bestimmtes Thema zu definieren, da der Dozent davon ausgeht, dass beide Sprachen von den Studenten verstanden wird. Der Dozent hat die Möglichkeit, die von den Studenten besser zu verstehende Sprache zu nutzen, um etwas Unbekanntes zu veranschaulichen. Da die Deutschlernenden in der Türkei auch meistens die englische Sprache beherrschen, könnten die Dozenten auch Englisch als Sprache einsetzen. Somit wäre es möglich drei Sprachen zugleich anzuwenden. Man könnte diesen Ansatz auch als Bereitstellung einer sprachlichen Hilfe bei Bedarf darstellen. Wie aus der Studie von Schüler-Meyer, Prediger, Wagner und Weinert (2019) zum Einbezug mehrsprachiger Ressourcen im Mathematikunterricht hervorgeht, wirkt sich bei Lernenden, die Kompetenzen in der deutschen und in der türkischen Sprache besitzen, insbesondere die gemischte Nutzung von Deutsch und Türkisch positiv auf den Lernzuwachs in der Bruchrechnung aus (Gantefort & Maahs, 2020, S. 7). Mit dem Translanguaging-Ansatz ist demnach auch das Ziel sozialer Gerechtigkeit und ein transformatorischer Anspruch verbunden (vgl. García u.a., 2017, S. 156ff). Der Lernende entwickelt durch Translanguaging das Sprachbewusstsein, ergänzend dazu kommt dabei die Funktion der Anerkennung und Wertschätzung der Familiensprachen im Unterricht zum Vorschein.

Mehrsprachigkeit betont die Tatsache, dass sich die Spracherfahrung eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten erweitert, von der Sprache im Elternhaus über die Sprache der ganzen Gesellschaft bis zu den Sprachen anderer Völker (die er entweder in der Schule oder auf der Universität lernt oder durch direkte Erfahrung erwirbt). Diese Sprachen und Kulturen werden aber nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine kommunikative Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren. (Europarat 2001, Abschnitt 1.3)

Bei den Studenten, die in Deutschland aufgewachsen sind und nach einer bestimmten Zeit in ihr Heimatland zurückgekehrt sind, kann man beobachten, wie sie mit ihren Kommilitonen und ihren Dozenten kommunizieren. Sie wechseln im Gespräch vom türkischen ins deutsche oder umgekehrt, die Fähigkeit, zu wissen und zu wechseln, mit wem sie welche Sprache sprechen können, verleiht eine mehrsprachige Dynamik in der Kommunikationssituation. In diesem Fall kann man außer der sprachlichen Vielfalt auch von der kulturellen Identität sprechen. Die Familien, die im Ausland (Deutschland) leben oder gelebt haben, haben einen sehr großen Wert auf den Erhalt ihrer Muttersprache und damit auch auf die kulturelle Verbindung gelegt. Studenten, die davon betroffen waren und jetzt in der Türkei, an einer Abteilung studieren, an dem sie die Möglichkeit

haben zwischen dem vorhandenem Sprachrepertoire zu wechseln, haben nun die Möglichkeit frei zu entscheiden, mit wem und in welcher Situation sie Deutsch oder Türkisch sprechen möchten, da der Translanguaging-Ansatz den Einsatz mehrerer Sprachen im Unterricht erlaubt. Studenten, die nicht im Ausland (in Deutschland) aufgewachsen sind, haben die Möglichkeit Englisch und Türkisch zu sprechen, da die meisten in der Türkei als erste Fremdsprache Englisch gelernt haben. Den Studenten wird mit Hilfe des Translanguaging-Ansatzes ermöglicht, die Phase der Eingewöhnungszeit eine fremde Sprache zu erlernen, leichter zu bewältigen.

Befürwortern zufolge fördert Translanguaging ein tieferes Verständnis des Themas, indem in einer Sprache z.B. diskutiert und in einer anderen geschrieben wird (Evans, 2010). Der wichtigste Punkt in einem Lernprozess ist die aktive Teilnahme am Unterricht und gerade deswegen ist es wichtig die Unterrichtssprache zu verstehen, welche die Teilnahme am Unterricht erleichtern wird. Die Lehrenden sollten, um das Ziel des Mitwirkens am Unterricht der Lernenden zu erleichtern, die Unterrichtssprache aus dem vorhandenem Sprachrepertoire der Lernenden einsetzen. Die Rahmentexte des Europarates und zahlreiche Arbeiten zu Mehrsprachigkeit/Mehrkulturalität nehmen diesen Aspekt auch deutlich erkennbar auf (z.B. Zarate u.a., 2008) und akzentuieren das identitäre Moment von Mehrsprachigkeit/Mehrkulturalität als ein für das Sprachenlernen maßgebliches (vgl. Lévy, 2008). Mehrsprachigkeit sollte also als Ziel eines Fremdsprachenunterrichts angesehen werden.

Translanguaging im Bildungsbereich

Der Einsatz von Translanguaging im Fremdsprachenunterricht wird leider in den meisten verwendeten Lehrwerken kaum sogar fast gar nicht berücksichtigt, da meistens davon ausgegangen wird, dass die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht den Lernenden keine Vorteile bieten wird. So bemerkt auch Behr (2007, S. 9), dass Mehrsprachigkeit noch nicht „als Normalsituation“ im Fremdsprachenunterricht etabliert ist.

Es sollte darum gehen, dass Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht als Ausgangspunkt des Erlernens einer Fremdsprache angesehen werden sollte, denn das wichtigste ist, wie oben auch erwähnt wurde, am Unterricht zu partizipieren und aktiv mitzuarbeiten. Mehrsprachigkeit sollte für die Lerner keine Beeinträchtigung darstellen, sondern eher als ein sprachliches Repertoire angesehen werden. Lernende sollten bei dem Erlernen einer neuen Sprache, nicht das Gefühl entwickeln, dass es unmöglich ist, diese Sprache zu erlernen, sondern sie sollten es als „machbar“ empfinden, damit sie die Neusprache nicht als ein Hindernis wahrnehmen. Der Lehrende sollte sich nach den Sprachressourcen der Lernenden orientieren, nicht an ihren Schwächen. Für die Verwirklichung dieses ressourcenorientierten Umgangs bietet sich die pädagogische Strategie des Translanguaging an (García, 2011, García & Kleyn, 2016). Mit diesem Ansatz kann man sich an den Lernstoff halten und man kann sich auch an die Lernenden orientieren. Der Vorteil ist, dass man neben der zu erlernenden Sprache auch von dem sprachlichen Repertoire der Lernenden Nutzen ziehen kann.

Praktische Anwendung von Translanguaging im Unterricht

Das Gefühl, am Unterricht teilhaben zu können ist für den Lernenden affirmativ und beeinflusst dementsprechend auch das Erlernen einer Fremdsprache. Denn die Erkenntnis, dass man nur am Unterricht agieren kann, wenn man auch die Unterrichtssprache sprechen und verstehen kann, führt dazu, dass der Lernende ohne das Wissen dieser Sprache nicht am Unterricht aktiv teilnehmen kann. Für die sprachliche Entwicklung ist das Sprechen und Verstehen jedoch unerlässlich. Die Lehrenden müssen also davon ausgehen, dass die zu erlernende Sprache zunächst eine für die Lernenden, fremde Sprache ist und dass diese Sprache den Lernenden, langsam und nicht angsteinflößend vorgestellt werden sollte. Dieses Bewusstsein sollte bei jedem Lehrenden vorhanden sein und sie sollten dementsprechend handeln können. Der Einsatz des Translanguaging-Ansatzes sollte mit dieser Einsicht in den Fremdsprachenunterricht integriert werden.

Der Lernende hat somit die Möglichkeit, sich nicht nur auf eine einzige Sprache zu beschränken. Der Einsatz des Translanguaging-Ansatzes im Unterricht könnte wie folgt aussehen, Lernende dürften z.B. im Unterricht mit Hilfe eines Wörterbuches arbeiten, Anweisungen und Ziele sowie zentrale Wörter und Textstellen in ihre eigene Sprache übersetzen. Diese Strategien könnten die Lernenden dazu bringen, das Fremde und Unbekannte leichter zu verstehen und zu visualisieren.

Translanguaging im Unterricht kann u. a. bedeuten (basierend auf: Cenic & Seltzer, 2012; Hesson u. a., 2014; Plutzar, 2020):

- Aufgaben auszuwählen, die die sprachliche und kulturelle Diversität der Lernenden sichtbar machen sowie an ihre eigene Erfahrungswelt anknüpfen, zum Beispiel durch das Lesen von für sie relevanten Texten oder das Schreiben von Texten, in denen sie sich selbst einbringen können.

Hier sollten die Lehrenden vor dem Unterricht ausreichend recherchiert haben und die sollten die Lernenden gut kennen, um für sie ausschlaggebende und bemerkenswerte Texte auswählen zu können. Bei der Aufgabe, eigene Texte erstellen zu lassen sollten die Lernenden selber entscheiden können, über welche Themen sie schreiben möchten oder man könnte mehrere Themen auflisten, die sie interessieren könnten um die Möglichkeit zu geben, aus ihnen ein für sie interessantes Thema zu wählen.

- Die Gestaltung von Lerneinheiten, an deren Ende ein mehrsprachiges Produkt (Forschungsprojekt, Buch, Podcast, Video etc.) steht, zum Beispiel in Folge von Übersetzungen, aufgrund der Verwendung verschiedener Sprachen in verschiedenen Texten oder auch durch Sprachmischen in einem Text

Hier wird den Lernenden die Möglichkeit gegeben, mit mehreren Sprachen zusammenarbeiten zu können. Sie werden nicht gezwungen z.B. mit der zu erlernenden Sprache zu arbeiten, sondern sie haben die Wahl, in ihrer gewünschten Sprache, sogar mit mehreren Sprachen zusammen ein Produkt herzustellen. Auf

diese Weise fühlt sich der Lernende nicht gezwungen mit einer bestimmten Sprache zu arbeiten, diese autonome Arbeit verleiht dem Lernenden die Gewissheit Fehler zu minimieren.

- Der Einsatz von mehrsprachigen kollaborativen Aufgaben, um Inhalte zu erschließen: in Gruppen oder Partner/innenarbeit kann je nach Sequenz auf das gesamte Sprachrepertoire zurückgegriffen werden, z. B. in Diskussionen, bei Brainstorming, Feedback usw.; der Hörtext, Lesetext, die Schreibaufgabe oder Präsentation ist in der Zielsprache gehalten.

Die Vorarbeit sozusagen wird von den Lernenden in der gewünschten Sprache durchgeführt, wobei dies dazu führt, dass dem Lernenden z.B. bei einer Präsentation eines Themas, auch wenn diese in der Zielsprache gehalten wird, keine Fragen offenstehen und der Lernende souverän erscheint. Dieses selbstbewusste Erscheinen vor der Klasse zeigt den Mitschülern, dass sie keine Angst vor der Zielsprache haben müssen, da sie vorher das Thema, worüber sie sprechen werden schon in ihrer Muttersprache gründlich recherchiert haben.

- Das Nutzen des Internets und digitaler Tools, zum Beispiel von Übersetzungshilfen als mehrsprachige Ressourcen

Hier haben die Lernenden die Möglichkeit mit Hilfe des Internets und digitalen Tools das Erlernen der fremden Sprache zu erleichtern. Sie können z.B. mit Übersetzungshilfen arbeiten und somit Wissenslücken auf das mindeste reduzieren.

- Mehrsprachige Rechercheaufgaben zu geben, zum Beispiel Recherche im Internet auf mehrsprachigen Websites, Nutzen des gesamten Sprachrepertoires für Notizen.

Lernende nutzen ihr mehrsprachiges Repertoire und haben somit auch die Gelegenheit Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen zu erkennen, was auch zu einem Sprachgefühl führen kann. Das Nutzen des gesamten Sprachrepertoires bei „fehlenden“ Wörtern in bestimmten Kommunikationssituationen kann den Lernenden helfen sich besser zu formulieren und keine Angst zu haben Fehler zu machen.

- Mehrsprachiges Lesen/Hören und Antworten zu unterstützen, zum Beispiel Lesen/Hören in der Zielsprache, aber (schriftliches) Antworten, Notizen oder Diskussionen zum Text in den Erstsprachen, Zusammenfassung des Gesagten/Geschriebenen in der Zielsprache (dies ist auch eine gängige Mediationspraktik).

- Freies Schreiben unter Einbezug von Translanguaging einzusetzen (zu üben)

Den Lernenden wird die Gelegenheit gegeben, mit dem Einsatz des Translanguaging frei über ein für ihnen interessantes Thema zu entscheiden und zu schreiben.

- Sprachvergleiche anzustellen (auch von innersprachlichen Varietäten, wie etwa Dialekten)

Mit Hilfe von Sprachvergleichen kann der Lernende ein Sprachbewusstsein entwickeln. Das Vergleichen von Sprachen erleichtert „das nachhaltige Lernen in verschiedenen Sprachen, erhöh[t] das Verständnis der Schüler für ihre eigene und für die

fremden Sprachen und [trägt] zur Verbesserung des Klimas zwischen Schülern mit unterschiedlichen Herkunftssprachen bei“ (Walter, 2006, S. 65). Auch Oomen-Welke (2020, S. 182) gibt an, dass „der Deutschunterricht durch mehr Sprachen an Breite, Tiefe und Methodenreichtum“ gewinnt: „Durch Sprachvergleich werden Strukturverstehen, Sprachsensibilität und Sprachbewusstsein entwickelt, auch für sprachspezifische Ausdrucksmöglichkeiten“ (Oomen-Welke, 2020, S. 69).

- Das Schaffen von Raum für das Ausdrücken von Meinungen und Gefühlen sowie für offene Fragen zum Thema

Lernenden Die Zeit dazu geben, sich so auszudrücken, wie sie wollen kann ihnen das Gefühl geben, sich besser zu fühlen und sich nicht bedrängt zu fühlen. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, Meinungen und Gefühle nicht zu blockieren, sondern freien Lauf zu lassen.

Wie zu erkennen ist, erscheint das Sprachenlernen mit Hilfe dieser Praktiken leichter und nicht mehr eintönig und deshalb sollte man einige dieser Praktiken in den Fremdsprachenunterricht integrieren.

Vorteile (z.B. Flexibilität, Förderung kreativen Denkens) und potenzielle Herausforderungen (z.B. Widerstand gegen Sprachstandards) von Translanguaging.

Wie oben auch aufgeführt wurde, kann man vor allem die Flexibilität im Unterricht als einen enormen Vorteil für Lehrende als auch für die Lernenden nennen. Der Einsatz des Translanguaging-Ansatzes hat auch den Vorteil, dass man den ursprünglichen Unterrichtsplan, der für die Lehrenden vorgesehen wurde, wieder zugunsten der Lehrenden verändern kann. Die Lernenden haben die Möglichkeit, beim Sprechen ihr sprachliches Repertoire zu nutzen, ohne Hemmungen davor zu haben, sich falsch auszudrücken. Somit wird ihnen auch die Gelegenheit gegeben, ihr Selbstvertrauen im Unterricht zu fördern. Durch das Vergleichen der Sprachen und das gleichzeitige Benutzen dieser Sprachen kann der Lernende gleichzeitig auch ein Sprachgefühl entwickeln, dadurch werden die sprachlichen Ressourcen der Lerner nicht mehr als Barriere, sondern als sprachliche Bereicherung angenommen. Die Lerner vermindern somit Verständnislücken und können die Themen auch besser verstehen und am Unterricht aktiv teilnehmen, was dem Lernprozess positiv einwirkt. Lernende scheuen sich nicht mehr am Unterricht teilzuhaben und der Unterrichtsstoff wird von den Lernern effektiver aufgenommen. Auch wird der Lernprozess effektiver, da die Lerner zu Hause die Hilfe der Eltern miteinbeziehen kann, der Lerner hat nun die Möglichkeit, seine Eltern nicht auszugrenzen, sondern in den Lernprozess mitwirken zu lassen.

Als potenzielle Herausforderung könnte man die einsetzbaren Gruppenarbeiten im Translanguaging-Ansatz herausheben, hier könnte es vorkommen, dass die Lehrenden in der Gruppenarbeit die angegebenen Themen verfehlen und gegebenenfalls von dem Thema abweichende Themen aufgreifen, da die Lernenden entscheiden können in welcher Sprache sie sprechen werden. Je freier und uneingeschränkter sie sich fühlen, desto ausgiebiger und vielfältiger können sich die Themen im Gespräch ausweiten. Für die Lehrenden besteht auch die Gefahr beim Translanguaging,

einer ihnen nicht bekannten Sprache gegenüberzustehen, also muss ein bestimmtes Wissen von Fachkompetenz parat sein. Darüber hinaus sind die Lehrenden auch dazu verpflichtet, dass sie darauf achten, dass sich der Unterricht nicht in eine unkontrollierbare Situation wendet. Auch die Lernenden sind nun dafür verantwortlich, ihr sprachliches Repertoire für das Erlernen einer neuen Sprache zu nutzen. Diese potenziellen Herausforderungen müssen im Unterricht seitens der Lehrenden und Lernenden jeweils überwältigt werden.

Hinzu kommen weitere, in der Literatur oft genannte Herausforderungen:

Heterogene Sprachdominanzen:

Einzelne Sprachen können Gruppenprozesse dominieren und dadurch andere Sprachen marginalisieren. Cenoz (2013) weist darauf hin, dass dies zu ungleichen Beteiligungsmöglichkeiten führen kann.

Schwierigkeiten bei der Leistungsbewertung:

Konventionelle Bewertungssysteme orientieren sich häufig am monolingualen Paradigma. Translanguaging erfordert dagegen Bewertungsformen, die Mehrsprachigkeit berücksichtigen (García & Kleyn, 2016).

Erhöhter Planungs- und Materialaufwand:

Da entsprechende Unterrichtsmaterialien begrenzt verfügbar sind, benötigen Lehrkräfte mehr Zeit, um Aufgaben translanguaginggerecht zu gestalten (Cenoz & Gorter, 2021).

Institutionelle Rahmenbedingungen:

Viele Schulen und Curricula basieren weiterhin auf einem monolingualen Sprachverständnis, was die Umsetzung translanguagingorientierter Unterrichtsformen erschwert (Blackledge & Creese, 2014).

Potenzielle Überforderung von Lernenden:

Manche Lernende können sich durch die sprachliche Offenheit überfordert fühlen, insbesondere wenn sie Schwierigkeiten beim Wechsel zwischen den Sprachen haben (Li Wei, 2021).

Diese Aspekte verdeutlichen, dass Translanguaging zwar ein hohes pädagogisches Potenzial besitzt, jedoch anspruchsvolle Anforderungen an Lehrkräfte, Lernende und institutionelle Rahmenbedingungen stellt. Daher ist ein reflektierter Umgang mit Chancen und Grenzen unabdingbar.

Fazit

Der Translanguaging-Ansatz bietet den Lernenden im Fremdsprachenunterricht mit Einsatz der Muttersprache über die Kultur, Identität und dem Alltag zu sprechen. Der Lernende kommt effektiv zum Einsatz, auch wenn ihm die fremde zu erlernende Sprache komplex erscheint. Die Lernenden werden somit ermutigt im Unterricht aktiv teilzuhaben, was den Lernprozess positiv beeinflussen kann. Im Fremdsprachenunterricht hat der Lernende die Möglichkeit, die

Wörter in der Fremdsprache durch Erklärungen in seiner eigenen Muttersprache zu definieren. Ausserdem können die Lernenden in Gruppen mit Lernern unterschiedlicher Muttersprache Wörter auf Karten schreiben und diese in ihre eigene Muttersprache übersetzen und dadurch die Wörter vergleichen, wie diese in den einzelnen unterschiedlichen Sprachen klingen und geschrieben werden. Der Einsatz der Muttersprache führt dazu, dass die Lernenden Sprachbarrieren abbauen können, was dazu verhilft ihre Identität und Herkunft wertzuschätzen. Weiterhin kann man durch diesen Einsatz auch Texte von der Muttersprache in die Zielsprache und umgekehrt übersetzen. Den Übersetzungsprozess können die Lernenden mit dem Einsatz von Übersetzungstools bewältigen, der Einsatz der Technologie kann auch dazu führen, dass die Lernenden im Unterricht mehrfach motiviert werden.

Durch diesen Ansatz können die Lehrenden unterschiedliche Sprachen als vorteilhafte Werkzeuge und nicht als Hindernis anerkennen. Die Wertschätzung der Muttersprache führt dazu, dass die Eltern und die Lernenden für den Unterricht zusammenarbeiten können. Die Lernenden nutzen somit ihre Stärken, um ihre Schwächen zu bewältigen

Hakem Değerlendirmesi: Dış bağımsız.

Çıkar Çatışması: Yazar, çıkar çatışması olmadığını beyan etmiştir.

Finansal Destek: Yazar, bu çalışma için finansal destek almadığını beyan etmiştir.

Yapay Zeka Kullanımı: Yazar çalışmada yapay zeka kullanmadığını beyan etmiştir.

Peer-review: Externally peer-reviewed.

Conflict of Interest: The author has no conflicts of interest to declare.

Financial Disclosure: The author declared that this study has received no financial support.

Use of Artificial Intelligence: The author declares that no artificial intelligence tools were used in the preparation of this study.

Literaturverzeichnis

- Behr, U. (2007), Sprachenübergreifendes Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I. Ergebnisse eines Kooperationsprojekts der drei Phasen der Lehrerbildung. Tübingen: Narr.
- Blackledge, A. & Creese, A. (2014). *Heteroglossia as Practice and Pedagogy*.
- Cenoz, J., & Gorter, D. (2017, 2021). Focus on Multilingualism.
- Cenoz, J. (2013). Defining multilingualism.
- Cenic, C., & Seltzer, K. (2012). Translanguaging: A CUNY-NYSIEB guide for educators. The City University of New York.
- Gantefort Ch., & Maahs I.-M. (2020). *Translanguaging Mehrsprachige Kompetenzen von Lernenden im Unterricht aktivieren und wertschätzen*. Stiftung Mercator. Pro DAZ-Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern.
- Europarat (2001), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Lernen, Lehren, Beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Evans G. (2010) Wales 'plays international role in language education' In: walesonline, Abgerufen am 18. Februar 2025
- García, O. (2011): Theorizing Translanguaging for Educators. In: Christina Celic, Kate Seltzer, Hg.: *Translanguaging A Cuny-Nysieb Guide for Educators*, NY: The City University of NY, 1- 6. <http://www.nysieb.ws.gc.cuny.edu/files/2012/06/FINAL-Translanguaging-GuideWith-Cover-1.pdf>
- García, O., & Kleyn T. (Hrsg.) (2016). *Translanguaging with multilingual students*. Learning from Classroom Moments, NY: Routledge
- García, O., & Wei, L. (2014). *Translanguaging. Language, bilingualism and education*. Basingstoke. Palgrave Macmillan.
- García, O., & Woodley H. (2015). Bilingual Education. S. 132 – 144 in: Bigelow & Enns Kananen, eds: *The Routledge Handbook of Educational Linguistics*. Routledge.
- García, O., Johnson, S. I., & Seltzer, K. (2017). *The translanguaging classroom: Leveraging student bilingualism for learning*. Caslon.
- Hesson, S., Seltzer, K., & Woodley, H. H. (2014). *Translanguaging in curriculum and instruction: A CUNY-NYSIEB guide for educators*. The City University of New York.
- Kramsch, C., Lévy, D., & Zarate, G. (2008), Introduction générale. In: Zarate, G.; Lévy, D., & Kramsch, C. (Hrsg.) (2008), *Précis du plurilinguisme et du pluriculturalisme*. Paris: éditions des archives contemporaines, 15-25.
- Li, W. (2018, 2021). *Translanguaging as a practical theory of language*.
- Oomen-Welke, I. (2020). Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. In Gogolin et al. (Hg.), S. 181-188.
- Plutzar, V. (2020). Translanguaging: Hintergründe, Zugänge und Umsetzungsmöglichkeiten. Ein Konzept zur Einbindung der Sprachen von Schülerinnen im Regelunterricht mit einer Beschreibung der Umsetzung an einer Wiener Neuen Mittelschule. Bildungsdirektion Wien.
- Wialter, W. (2006). *Didaktik der Mehrsprachigkeit*. In ders. (Hg.), *Didaktik der Mehrsprachigkeit*. Ernst Vögel, S. 52-72.